



Schwindelfrei sollten Unternehmer, Bürgermeister und Rechtsanwälte schon sein. Nach der Vorstellung von Dorothea Störr-Ritter als neue Sozia der Todtnauer Kanzlei Dölle & Partner galt es im Steinwasenpark die Hängebrücke zu bewältigen.

FOTO: DOROTHEE NIEDZWETZKI

Neue Sozia im Wildpark

Todtnauer Kanzlei präsentiert Dorothea Störr-Ritter

OBERRIED/TODTNAU. Im Steinwasenpark in Oberried stellte am vergangenen Donnerstag Kanzleichef Enno Dölle, von der Todtnauer Rechtsanwaltskanzlei Dölle & Partner die neue „Sozia“ Dorothea Störr-Ritter vor. Rund 50 Unternehmer, Bürgermeister und Kollegen aus der Region waren der Einladung gefolgt.

Die aus einem handwerklichen Familienbetrieb stammende Rechtsanwältin ist Mitglied des Mittelstandsbeirates beim Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und Präsidentin des Bundes der Selbständigen (BDS) Baden-Württemberg, der über 20 000 Mitgliedsunternehmen politisch vertritt. Zudem ist sie Mitglied des Rundfunkrates des SWR. Als ehemalige Landesgeschäftsführerin der CDU (bis 2005) und frühere Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Lörrach-Müllheim, kann sie beste Kontakte zur Stuttgarter Landesregierung vorweisen.

Informieren wollte die Kanzlei auch über die für 2006/2007 geplanten neuen Gesetzgebungsvorhaben der großkoalitionären Bundesregierung und deren Auswirkungen auf die mittelständische Wirtschaft. Dazu hatte Dorothea Störr-Ritter ihren ehemaligen CDU-Bundestagskollegen, Andreas Schmidt eingeladen. Der Vorsitzende des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag führte die Gäste in einem einstündigen Ritt durch die vielen Gesetzesvorhaben. Es ging um die Ermittlung von Bürokratiekosten, das „Antidiskriminierungsgesetz“, die GmbH-Reform, die Rentenversicherungspflicht für Selbständige, um Minijobs und den Pauschalbeitragssatz für geringfügig Beschäftigte, der um 5

Prozent auf 30 Prozent steigen wird. Auch über die so genannte „Reichensteuer“, die Unternehmensbesteuerung und Erbschaftssteuern wurde informiert.

Bevor man zu diesen ernsten Dingen kam, ließ sich die Gruppe von Steinwasenpark-Inhaber, Adolf Braun, und vom neuen Parkmanager, Stefan Huber, die Attraktionen des Parks zeigen. Dass der Steinwasen es hervorragend versteht, Natur und regionale Kultur zu vermitteln, erfuhr die Unternehmer – jedenfalls die schwindelfreien – sogleich. Mit der Gletscherblitz“-Achterbahn und im „Space-runner“ sowie mit der „sagenhaften Schwarzwaldbahn“ ging es rund durch den Schwarzwald. Danach erklärte Stefan Huber das neueste Projekt im Park, die „River Splash“-Wildwasserbahn. Die spiralförmige Wannens-Stahl-Betonkonstruktion soll noch dieses Jahr fertig und voraussichtlich Anfang 2007 eröffnet werden. Die neue Attraktion wird eine Höhe von 14,3 bis 19 Meter haben. Direkt nach der Bodenstation werden die offenen Rundboote für bis zu neun Personen auf einer Lift-Plattform senkrecht nach oben gefahren. Oben angekommen wird das Rundboot in eine Wannensbahn geschoben, durch die es dann in einer rasanten kurvenreichen Wildwasserfahrt sich frei drehend hindurch saust.

Zurzeit sieht man noch wenig von der neuen Wildwasserbahn, denn durch den langen Winter haben sich die Bauarbeiten verzögert. Gerade einmal die Grundfläche des Baus wird bereits bearbeitet. „Die Baumaßnahmen sollen aber jetzt in vollem Gange losgehen“, versicherte Parkmanager Stefan Huber.